

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 11

Artikel: Die USA stellten die überragenden Schützen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die USA stellten die überragenden Schützen

Vom CISM-Pressedienst

Unter den 36 Nationen an der 33. Militär-Weltmeisterschaft im Schiessen in Lausanne stellten die USA die überragenden Schützen unter den 450 Teilnehmern. Mit vier Gold-, zwei Silber- und vier Bronzemedailles schnitten sie am erfolgreichsten ab. Bester Schütze war Glenn Dubis mit zweimal Gold und je einmal Silber und Bronze.

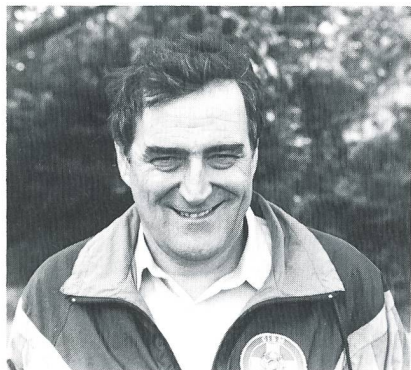
Mit 36 Nationen und 450 Athleten wurde an den vierten in der Schweiz stattfindenden Militär-Weltmeisterschaften eine Rekordbeteiligung verzeichnet. Nicht nur quantitativ, auch qualitativ waren noch nie so viele gute Schützen zugegen. Angeführt von der zweifachen

Schweizer weniger gut als 1993

Die Schweizer Schützen schnitten auf der heimischen Anlage in Vernand oberhalb Lausanne gesamthaft schlechter ab als im Vorjahr in Oslo (No), als sie vier Gold- und eine Silbermedaille gewonnen hatten. Für die einzige goldene Auszeichnung sorgten diesmal die Pistolenschützen, die in drei Wettbewerben den Titel zu verteidigen hatten, im Mannschaftswettbewerb mit der Grosskaliberpistole. Dazu kommen Silber (Militär-Schnellfeuer-Mannschaft) und Bronze (Hansruedi Gsell). Mit zwei Bronzemedailles in den Mannschaftswettbewerben mussten sich die leicht enttäuschenden Gewehrschützen begnügen. 1992 und 1993 waren sie noch mit Goldmedaillen heimgekehrt.

Erstmals vollelektronische Anlage

Für eine hervorragende Infrastruktur im Schiessstand Vernand waren zwei renommierte Schweizer Firmen besorgt. Polytronic rüstete die 300-m-Anlage mit automatischen Scheiben und elektronischer Trefferauswertung aus. Für die 25- und 50-m-Wettkämpfe installierte die Firma Sius AG die nötigen elektronischen Anlagen. Erstmals hatte man an einer CISM bei den 25-m-Pistolenwettbewerben nicht mehr die Drehscheibe, sondern festmontierte Scheiben mit Lichtschranken. Dadurch konnten rationeller und in kürzerer Zeit die Resultate und Ranglisten ermittelt und hergestellt werden. Wegen der grossen Anzahl von Wettkämpfern, Delegationsmitgliedern und militärischem Personal waren für die 33. Militärweltmeisterschaften, die unter der Leitung von Wettkampf-Kommandant Oberst Bernard Hurst standen, zwei geographisch verschiedene Zentren nötig: Der Waffenplatz Chamblon für Administration und Unterkunft; der Schiessstand Vernand für die Wettkämpfe.



Trainer Heinz Bolliger feierte 25 Jahre CISM

Heinz Bolliger – 25 Jahre im Dienste des Schiesssports

Heinz Bolliger feierte an der Militär-Weltmeisterschaft der Schützen (CISM) in Vernand bei Lausanne ein einmaliges Jubiläum. Der Volketswiler steht seit 25 Jahren im Dienste des CISM-Teams, zuerst als Athlet und danach als Coach der Gewehrschützen. Der 52jährige Fachleiter für Lokomotivbau ist damit der am längsten im Amt stehende Nationaltrainer der Schweiz überhaupt.

Medaille als Aktiver

1968 trat die Schweiz der internationalen Militär-Sport-Vereinigung CISM bei, und ein Jahr später in Granada (Spanien) feierten die Schützen bei ihrer Premiere gleich die erste Team-Medaille. Heinz Bolliger hatte grossen Anteil an der Bronze-Auszeichnung. In Granada wurde übrigens noch mit dem alten Präzisionskarabiner geschossen.

Vom Athleten zum Trainer

Nach seinem Abschied aus der Nationalmannschaft wechselte Heinz Bolliger fließend zum Trainerjob, zuerst als Zürcher Nachwuchschef, ab 1978 als Trainer der Schweizer Gewehrschützen. Mit 107 Medaillen an internationalen Titeltämpfen und 112 Schweizer Rekorden ist der Volketswiler nicht nur zeitmässig der erfolgreichste Schweizer Nationalcoach.

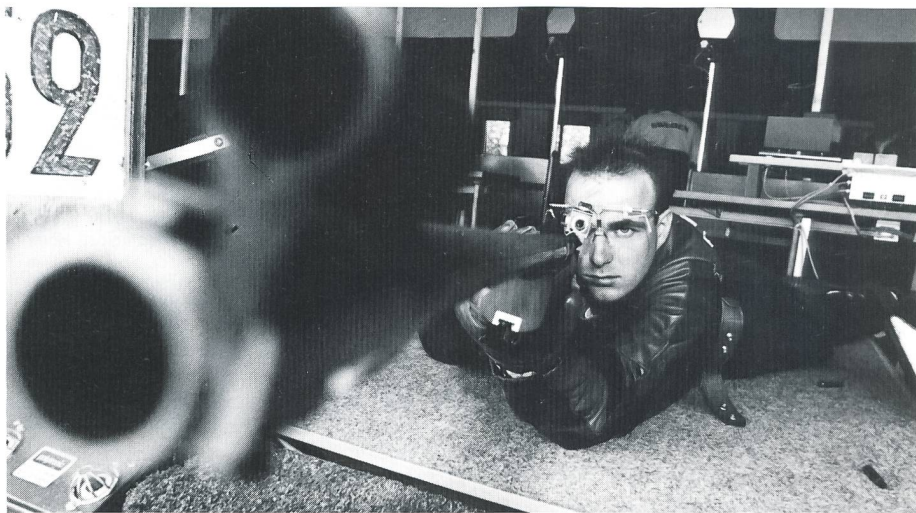
Tüftler und Perfektionist

Als Trainer hat er sich stets um ein ausgewogenes Dreieck «Athlet – Munition – Gewehr» bemüht, und seine Freude an der Technik haben aus ihm den Tüftler und Perfektionisten im Materialsektor gemacht. Heute ist der Leistungssport eine Gratwanderung, bei der das Material immer wichtiger wird. Umgestellt hat Bolliger in seiner Zeit als Nationalcoach auch das Training. Die Mannschaft trifft sich jetzt vermehrt zu intensiven Trainingswochen.



Wettkampf-Kommandant Oberst Bernard Hurst eröffnete die 33. CISM-WM im Schiessen.

Olympiasiegerin Marina Logwinenko (Russ) gingen nicht weniger als 50 WM- und EM-Medaillengewinner an den Start. Darunter auch über ein Dutzend aktuelle Welt- und Kontinentalmeister. Durch die politischen Umwälzungen im Ostblock wurden zahlreiche frühere Warschau-Pakt-Länder in den CISM (conseil international du sport militaire) aufgenommen. Dadurch wurde in allen Disziplinen die Konkurrenz stärker, so dass der Kampf um die Medaillen viel härter wurde. In die 16 Medaillensätze (Einzel/Mannschaft) teilten sich nicht weniger als 13 Nationen. Noch nie war die Spitze so ausgeglichen wie diesmal. Trotzdem blieben die ganz grossen Resultate (nur ein CISM-Rekord egalisiert) aus, weil die äusseren Bedingungen überaus schwierig waren (Beleuchtungswechsel, Gewitter und zeitweise böiger Wind).



Im 300-m-Militärfeuer wurde der Schweizer Thomas Kohler guter Fünfter.